

Am 1. August öffnen sich die Tore des Therapiezentrums das sich im frisch renovierten Gärtnerhaus in Meisterschwanden befindet

Gemeinsam arbeiten und leben unter einem Dach

Das ehemalige Gärtnerhaus der Familie Fischer am Lindenweg in Meisterschwanden wird derzeit einer umfangreichen Renovation unterzogen. Das Haus wird am 1. August als Therapiezentrum für entwöhnte und suchtgefährdete Personen eröffnet. Wobei vorwiegend Leute mit Alkoholproblemen aufgenommen werden. Das Haus bietet Platz für acht stationäre und zwölf ambulante Bewohner.



Der Initiator des Gärtnerhauses Benny Stutz im (noch) verwilderten Garten.

Arztes wird die Dauer des Aufenthaltes bestimmt. Diese variiert zwischen einem Monat und eineinhalb Jahren. Die Kosten des Aufenthalts trägt das Sozialamt der Heimatgemeinde.

Nebst Benny Stutz, der als Verwalter amtiert, arbeiten weiter Martin Dijkland als sein Stellvertreter und Arbeitstherapeut, Anna Hühn, Psychologin, Agnes Caminada, Hausdienstleiterin und Patrik Schildknecht als Arbeitsbereichsleiter Gärtner. Zusammen werden sie mit suchtgefährdeten Männern und Frauen, welche ohne Unterstützung nicht fähig sind, wieder Fuss zu fassen, arbeiten.

Das Haus und die umliegenden Stallungen wurden einer umfangreichen Renovation unterzogen. Im Parterre des Hauses wird eine Wohnküche sowie das Büro des Verwalters eingerichtet. Im ersten Stock befinden sich die Zimmer und sanitären Anlagen für die Bewohner sowie die Wohnung von Martin Dijkland. Der Estrich wird zurzeit noch ausgebaut, ein Aufenthaltsraum sowie ein Therapie-

raum sind dort geplant. Im Keller werden die Atelierräumlichkeiten eingerichtet. Im Gärtnerhaus wird den Bewohnern eine Fülle von Beschäftigungen geboten, die es ihnen ermöglichen, sich eine auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Tagesstruktur einzurichten. Sie können bei ihrem Eintritt zwischen vier verschiedenen Arbeitsgebieten wählen. So steht der Englische Garten zur Verfügung, der wieder instand gesetzt wird. Wer die Arbeit mit Pflanzen mag, der kann auch im botanischen Glashaus oder im Rosengarten arbeiten. Pferde, Esel, Hühner und Hunde bedürfen einer eingehenden Betreuung. Wer sich lieber kreativ betätigen möchte, kann entweder malen, töpfeln, nähen oder in der Deko-Abteilung arbeiten. Die Deko-Abteilung wird vorwiegend Dekorationen für das Haus und die der Gärtner angegliederte Floresterie anfertigen.

Nicht alle Bewohner werden stationär behandelt, einige werden tageweise zur ambulanten Behandlung ins Gärtnerhaus kommen.

(NB) – Initiator und eigentliche Triebfeder des Unternehmens ist Benny Stutz aus Baden. Als ehemaliger Alkoholiker weiss er zu genau um die Problematik staatlicher Therapieplätze. Seine Idee, ein Therapiezentrum auf privat finanzierter Basis zu begründen, fiel auf fruchtbaren Boden. «Nie hätte ich gedacht, dass ich innert so kurzer Zeit so viele Leute motivieren kann, an meinem Projekt mitzuarbeiten», erzählt er nicht ohne Stolz. Insgesamt sechs Personen sind im Stif-

tungsrat der politisch und konfessionell neutralen Stiftung, darunter auch der Gemeinderat Heinz Aebi und die Grossrätin Doris Fischer-Taeschler aus Seengen.

Leben und arbeiten im Gärtnerhaus
Ein grosser Teil der Bewohner wird direkt nach der Entwöhnungskur ins Gärtnerhaus eintreten. Unter der Beiratschaft einer Psychologin und eines